

**things**

**places**

**years**

## Things. Places. Years.

Klub Zwei  
Simone Bader und  
Jo Schmeiser

A/GB 2004,  
Beta SP, Farbe, 70 Min.  
engl. OF mit dt. UT

Interviews mit  
Geraldine Auerbach  
Josephine Bruegel  
Erica Davies  
Katherine Klinger  
Elly Miller  
Rosemarie Nief  
Lisbeth Perks  
Anni Reich  
Ruth Rosenfelder  
Ruth Sands  
Nitza Spiro  
Tamar Wang

### Top-Kino

Rahlgasse 1  
1060 Wien

21. – 27. 01. 2005  
jeweils 19.00 Uhr

29. 01. – 04. 02. 2005  
jeweils 21.00 Uhr

Kartenreservierungen  
(01) 208 30 00  
www.topkino.at  
www.sixpackfilm.com

Kamera (Interviews)  
Anita Makris  
Daniel Pöhacker

Kamera (Orte)  
Rainer Egger  
Daniel Pöhacker

Konzept Orte  
Rainer Egger  
Schnitt

Maria Arlamovsky  
Klub Zwei

Ton  
Daniel Pöhacker

Tonschnitt  
Dieter Pichler

Musik  
Zenzile und  
Jamika Ajalon

Übersetzung Untertitel  
Erika Doucette

### Produktion

Amour Fou  
Filmproduktion Gmbh  
Alexander Dumreicher-  
Ivanceanu

Gabriele Kranzelbinder  
Produktionsbüro  
Zepp Berensmeier

Nicole Scherg  
Lucia Schrenk

Finanzielle Unterstützung  
BKA Kunstsektion  
Otto Mauer Fonds  
Wien Kultur

Verleih  
sixpackfilm



sixpackfilm



Pass von Ruth Sands

Erfahrungen von Vertreibung, Emigration und Holocaust werden oft in der Vergangenheit verortet. Der Dokumentarfilm „Things. Places. Years.“ bringt diese Vergangenheit in die Gegenwart und zeigt, wie sie das Leben von zwölf in London beheimateten Frauen durch drei Generationen prägt. „Things. Places. Years.“ konstruiert keine homogene, weibliche Identität. Der Film gibt den Frauen Raum, um über ihre Identität zu sprechen, die komplexer ist als die Feststellung, dass manche von ihnen Jüdinnen sind. Eine Feststellung, die im Nationalsozialismus zu Vertreibung und Ermordung führte. Eine Feststellung, die Menschen mit jüdischem Hintergrund zu Juden und Jüdinnen macht. Wie sie sich selbst sehen, hat sie bis zu diesem Film kaum jemand gefragt.  
Rosa Reitsamer

Frauen sind als Subjekte der Geschichte und der Erinnerung noch immer unterrepräsentiert. „Things. Places. Years.“ will jedoch anderes als nur ein Defizit ausgleichen und eine Ergänzung bestehender Narrative leisten. Die Bedeutung von Geschlecht konkretisiert sich für die Protagonistinnen zunächst darin, dass die Mühsal ihrer beruflichen Wege auch von der Tatsache bestimmt war, dass sie für die affektive und reproduktive Arbeit in den Familien zuständig waren. Wie viele andere Frauen auch steck(t)en sie in dem Dilemma, Familie und Beruf miteinander zu verbinden. Dennoch zeigt sich, dass Kinder und Familie für Jüdische Frauen andere Bedeutungen haben und mit anderen Verantwortungen einhergehen als dies für Nachfahren der TäterInnen der Fall ist.  
Antke Engel

„Things. Places. Years.“ überzeugt durch seine präzise Fotografie und lange, ungeschnittene Kamerafahrten durch Suburbia, die sich zwischen die Interviews schieben, die Erzählungen der Frauen interpunktieren, ihnen einen Raum geben, um noch lange nachzuhallen.  
Michael Omasta